

EMMALOTS

# SOS

LIEBE KANN SCHWIMMEN



FEUER  
WERKE  
VERLAG



## Das Buch

Mia hat von den Verkopplungsversuchen ihrer Freundinnen die Nase gestrichen voll. Um die Sache selbst in die Hand zu nehmen, bucht sie in einer Nacht- und Nebelaktion eine Single-Kreuzfahrt durchs Mittelmeer. Das erweist sich jedoch zunächst als keine wirklich gute Idee, denn die Reise entpuppt sich als „Mallorca auf See“. Zu allem Überfluss muss sich Mia ihre Kabine auch noch mit der Quasselstrippe Nina teilen.

Den Erfolg der Dating-Reise hat Mia eigentlich schon abgeschrieben, als sie von einem heimlichen Verehrer plötzlich kleine, süße Nachrichten erhält, die sie neugierig machen. Ein Katz- & Mausspiel beginnt, denn der mysteriöse Unbekannte scheint sich partout nicht zeigen zu wollen...

## Die Autorin

Emma Lots wurde 1979 in München geboren und mit zwei wesentlichen Merkmalen ausgestattet: einem großen Herzen und einem gewissen Maß an Verrücktheit. Um beispielsweise den Wunsch nach der eigenen Wohnung während des Grafik-Studiums zu realisieren, nahm sie an einem Radio-Gewinnspiel teil und lebte 16 Tage in einem Spielzeughaus im Schaufenster eines bekannten Möbelhauses. Voller Ideen gilt ihre Liebe dem Schreiben und Malen. Sie ist Autorin von diversen Kinderbüchern und begeisterte Illustratorin.

Der humorvolle Liebesroman *SOS – Liebe kann schwimmen* ist nach dem Bestseller *Telefonseelsorge – Liebe hat eine lange Leitung* ihr zweiter Roman in diesem Genre.

SOS – Liebe kann schwimmen

Emma Lots

*Leseprobe*

Mehr zur Autorin finden Sie auf  
[www.facebook.com/lots.emma/](http://www.facebook.com/lots.emma/) und  
[www.feuerwerkeverlag.de/lots/](http://www.feuerwerkeverlag.de/lots/)

Abonnieren Sie auch unseren Verlags- und Autoren-  
Newsletter und erfahren Sie so als Erster von unseren  
**Neuerscheinungen, Autorennews** und exklusiven **Buch-  
Gewinnspielen**: [www.feuerwerkeverlag.de/newsletter/](http://www.feuerwerkeverlag.de/newsletter/)

Originalausgabe Februar 2016

© FeuerWerke Verlag, Alle Rechte vorbehalten

Maracuja GmbH, Laerheider Weg 13, 47669 Wachtendonk

Herstellung: Books on Demand GmbH

Umschlaggestaltung: Sina Elbrecht

Lektorat: Ulrike Jonack

ISBN: 978-3-945362-17-4

Printed in Europe

Mögliche Ähnlichkeiten oder Verwechslungen von fiktiven  
Charakteren in diesem Buch mit realen Personen sind  
unbeabsichtigt und ohne realen Bezug.

Alle Texte und Bilder dieses Buches sind urheberrechtlich  
geschütztes Material und ohne explizite Erlaubnis des  
Urhebers, Rechteinhabers und Herausgebers für Dritte nicht  
nutzbar.

# Kapitelübersicht

Ich mach das selbst.....	7
Das Kleingedruckte .....	22
Nasser Empfang .....	32
Filmstar mit Allüren .....	43
Rot ist nicht die Farbe der Liebe.....	56
Die Kosmetik-Mafia .....	66
Henkersmahlzeit.....	79
Der Retter vs. Nummer 99 .....	85
Einäugig unter Blinden .....	92
Korfu mit Blindenhund .....	105
Faki fürs Auge.....	111
Setzen, sechs.....	124
Kaputte Frau .....	136
Augenschmaus .....	140
Spiel, Satz, versenkt.....	143
Dinner for one.....	152
Auf frischer Tat ertappt.....	159
Mädchentag .....	165
Vendetta .....	173
Seepferdchen.....	176
Resteessen oder Herzblatt für Arme.....	187
Dinner for three.....	193
Geisterstunde .....	197
Abschied für immer? .....	207
11 Tage danach .....	214
Du hast ... nein, du!.....	221

## Ich mach das selbst

„Hi, ich bin Luis, siebenundzwanzig und mach das hier zum ersten Mal mit.“ Er lächelt verlegen. „Und du?“

*Uh, das werden lange sieben Minuten.* Mia seufzt innerlich auf. „Ja“, sagt sie, „ich mach das auch zum ersten Mal. Und auch zum letzten Mal.“ Sie schaut ihrem Gegenüber fest in die Augen. Der arme Kerl schluckt nervös. Sie legt nach: „Und jetzt? Willst du wissen, wie lange ich schon Single bin, was ich arbeite und wie mein Haustier heißt?“ Gelangweilt lehnt sie sich zurück und verschränkt demonstrativ die Arme. „Ich stricke leidenschaftlich gerne und in meiner Freizeit züchte ich Meerschweinchen. Ich bin Veganerin, Vorsitzende im Debattierklub und möchte mindestens zehn Kinder.“ *Nächster, bitte!*

Luis blinzelt irritiert und schießt hilfesuchend zum Veranstalter.

„Hör gefälligst auf damit!“, zischt es in Mias Ohr. Mias Freundin Lucy beugt sich zu ihr und sieht ziemlich wütend aus.

„Was mach ich denn?“, pampst Mia trotzig zurück. „Das ist Speeddating – ich kürze das Ganze eben noch mal etwas ab. Turbo-Speeddating, wenn du so willst.“

„Du weißt genau, was ich meine! Jetzt reiß dich zusammen und gib dir einen Ruck, verdammt! Vielleicht ist der eine oder

andere ganz nett?“ Sie wirft dem verdattert dreinschauenden Luis ein entschuldigendes Lächeln zu.

„Du hast gesagt, wir gehen etwas trinken! Du hast mich reingelegt! Ich habe überhaupt keinen Bock hier drauf! Das ist doch alles Schwachsinn.“ Mia verdreht die Augen.

„Wärst du denn mitgegangen, wenn ich es dir gesagt hätte? Du lässt einem ja keine andere Wahl!“

Mia schnappt empört nach Luft. „Als ob ich nicht lebensfähig wäre! Ich BRAUCHE keinen Freund! Ich bin zufrieden mit meinem Leben, warum kann das keiner verstehen? Lasst mich doch mit euren verfluchten Kuppelversuchen endlich in Ruhe!“

Luis verfolgt verunsichert die Auseinandersetzung und wirft ab und an einen Blick auf die Zeitanzeige.

„Ich gehe jetzt.“ Geräuschvoll schiebt Mia den Stuhl zurück und steht auf. „Ich hätte erst gar nicht mitmachen sollen.“ Wütend schnappt sie sich ihre Handtasche. „Luis, das liegt nicht an dir.“ Sie lächelt betont freundlich, aber Luis sitzt nur stocksteif da und sieht sie mit großen Augen an. „Du machst das großartig. Weiter so! Bestimmt findest du hier jemanden. Ich muss jetzt meine Meerschweinchen füttern.“ Ohne Lucy noch eines Blickes zu würdigen, stürmt sie hinaus.

Hastig schnappt sich Lucy ihre Jacke und ihre Handtasche, verabschiedet sich mit einem bedauernden Achselzucken von ihrem Gegenüber und folgt Mia nach draußen. „Du bist unmöglich“, schnaubt Lucy, als sie Mia eingeholt hat. „Bockig wie ein kleines Kind.“ Resignierend schüttelt sie den Kopf.

Mia stapft wortlos weiter durch die Nacht, den Blick starr geradeaus gerichtet.



Bei dem Tempo, das Mia vorlegt, hat Lucy Schwierigkeiten, mit ihr Schritt zu halten. „Jetzt komm schon, das war doch nicht böse gemeint.“ Ihr Tonfall wird versöhnlich, aber Mia reagiert nicht. Lucy legt die Hand auf Mias Schulter und zwingt sie, stehen zu bleiben. „Jetzt mal im Ernst. Die Sache mit Basti ist jetzt drei Jahre her. Vergiss das Ganze endlich und fang endlich wieder an zu leben!“

Mia saugt die kalte Nachtluft in ihre Lungen und schließt die Augen. „Warum könnt ihr mich denn nicht einfach in Ruhe lassen? Vielleicht bin ich ja gerne Single? Schon mal darüber nachgedacht? Andauernd versucht irgendwer von euch, mich zu verkuppeln! Das NERVT! Wer zum Teufel sagt denn, dass man zum Glücklichsein unbedingt einen Partner braucht?“

„Du. Du hast es mir gesagt. Erst letztes Wochenende, auf dem Junggesellenabschied von Maïke. Du hast weinend auf meinem Schoß gelegen, weil du dich so einsam fühlst. Wie hast du es so schön formuliert?“ Lucy legt den Kopf zur Seite und tippt sich gespielt nachdenklich an die Lippe. „Weil du nur halb bist.“

*Oh. Das war ungut.* Das erklärt, was während des kleinen Blackouts passiert war. *Mist.* Schuldbewusst lässt Mia den Kopf hängen. „Entschuldigung. Daran ... Daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Kommt nicht wieder vor“, brummelt sie verlegen.

Lucy sieht ihre Freundin traurig an. „Darum geht es doch gar nicht. Verdammt, Mia! Du kannst dich jederzeit bei mir ausheulen. Immer. Das weißt du. Ich will doch nur, dass du endlich wieder glücklich bist!“

„Aber ich bin doch ...“, setzt Mia an, doch sofort wird sie von ihrer Freundin unterbrochen. „Nein Mia! Bist du nicht! Du bist einsam. Nur weil Basti so mies war, kannst du dich doch nicht für immer verschließen! Du musst diese Mauer um dich herum wieder einreißen. Kein Mann kommt da drüber! Und wenn es einer versucht, dann schießt du ihn, oben angekommen, direkt wieder ab.“

Mia grinst ein wenig. Der Vergleich gefällt ihr. *Da bin ich, dein Held, gekommen, um dich zu retten ... Peng.*

Lucy rüttelt leicht an ihren Schultern. „Ich hab dich lieb und will, dass es dir gut geht! Und wenn das bedeutet, dass ich zu so verkackten Speeddatings mit dir gehen muss, dann tu ich das! Meinst du, Alex hat sich gefreut? Der fand das gar nicht prickelnd, dass seine Freundin zu einer Dating-Veranstaltung geht.“

„Ich hab dich nicht darum gebeten“, murmelt Mia trotzig und schiebt die Hände in ihre Jackentaschen.

„Das weiß ich. Aber wenn man dir keinen Arschtritt verpasst, dann passiert ja gar nichts! Wann hattest du dein letztes Date?“ Herausfordernd blickt sie Mia an.

„Ähm, letzten Mo...“

„Essen mit Arbeitskollegen in der Kantine gilt nicht“, fällt ihr Lucy ins Wort.

„Oh, ähm, dann ...“, Mia kaut nachdenklich auf ihrer Unterlippe. „Ach, jetzt weiß ich´s!“ Sie strahlt triumphierend. „Letztes Jahr im Dezember.“ Zufrieden nickt sie bekräftigend. *War gar nicht so schlimm.*

„Mia!“, stößt Lucy genervt aus. „Also erstens haben wir Mai. Das sind sechs Monate, und dann war das Pias Cousin.“

Du solltest ihn einen Abend ‚beschäftigen‘, damit Pia und ihr Freund ausgehen konnten. Das zählt doch nicht als Date!“ Lucy tigert vor Mia auf und ab. „Du machst ja den Klosterschwestern Konkurrenz!“ Sie bleibt vor Mia stehen. „Wann hattest du das letzte Mal Sex?“

Mia zieht die Augenbrauen hoch und ihr Mund klappt auf. „Das, das ... das tut doch gar nichts zur Sache!“, stammelt sie.

„Du lässt keine Nähe zu! Keine! So kann es doch nicht weitergehen!“ Mia öffnet protestierend den Mund, aber Lucy unterbricht sie sofort. „Das heute war echt eine blöde Idee, das gebe ich zu. Ich wollte dir nichts ‚aufzwingen‘. Und ich verstehe auch, dass wir dich nerven. Ehrlich. Es ist DEIN Leben und wir sollten uns da raushalten. Fakt ist aber, dass du so nicht glücklich bist, Mia. Und ich will doch, dass du das bist. Immerhin bist du meine beste Freundin.“ Sie hebt verzweifelt die Hände und seufzt. „Ich mach dir einen Vorschlag. Wir lassen dich einen Monat komplett in Ruhe. Keiner darf das Thema ansprechen, keiner darf versuchen, dich zu verkuppeln. Nichts. Beziehungsfreie Zone sozusagen. Aber du versprichst mir, dass du diesen Monat nutzt. Dass du mit offenen Augen durchs Leben gehst und auch mal jemanden ansprichst und nicht gleich auffrisst. Und dass du in diesem Monat mindestens EIN Date ausmachst. Ein ernst gemeintes.“ Sie sieht Mia fest in die Augen. „Wenn das nicht klappt, dann musst du mit mir noch mal zu so einem Speeddating gehen. Okay!?“

Mia runzelt die Stirn. *Immer dieses Kleingedruckte.*

„Ach komm schon. Das ist doch fair ...“ Lucy grinst erwartungsvoll.

Ergeben hebt Mia die Arme. „Einen Monat.“

Lucy nimmt ihre Freundin fest in den Arm und flüstert ihr ins Ohr: „Wenn du deine Mauer nicht selbst einreißt, dann werde ich dafür sorgen, dass es jemand tut.“

Frustriert wirft Mia die Tür hinter sich ins Schloss. Auf dem Heimweg ist ihr Lucys Vorschlag andauernd durch den Kopf gegeistert und jetzt fühlt sie sich schlecht. Bevormundet. Erpresst. *Was bilden sich die anderen eigentlich ein? Dass sie in Amors Auftrag unterwegs sind? Gibt's vielleicht Paybackpunkte für jede unter die Haube gebrachte Frau?*

Ihre Schuhe pfeffert sie in die Ecke und die Jacke wirft sie Richtung Garderobe. *Daneben.* Auf dem Weg ins Bad lässt sie ihre Handtasche im Wohnzimmer einfach auf den Boden fallen. *Alle meine Freundinnen sind vergeben. Und? Ist doch toll! Ist doch großartig!* Mia verzieht ihr Gesicht zu einem übertrieben freundlichen Grinsen. *Alle haben Partner. Und? Reg ich mich darüber auf? Ne.*

Sie schält sich aus ihrer Jeans. *Ich habe mich noch nie über dieses Pärchengebaren in unserer Gruppe beschwert!*

Hüpfend entledigt sich Mia ihrer Socken und schleudert sie in die Ecke im Bad. Gut, okay: Bei Treffen ist es immer ein wenig seltsam, wenn sie als Einzige ohne Partner aufkreuzt. Und Gesellschaftsspiele, die man nur paarweise spielen kann, wurden verbannt. Und auch okay: Silvester ist etwas schwierig. Diese paar Sekunden rund um Mitternacht, in denen sich die Paare schmachtend in den Armen liegen, sich ewige Treue schwören und man selbst den Nachthimmel nach den schönsten Raketen absucht. *Oh, guckt mal, die war doch toll. Hm.* Die paar Sekunden muss man eben aussitzen. *Brauch*

*ich jetzt einen Mann als Eintrittskarte in unseren elitären Freundeskreis?*

Mit Schwung reißt sie sich das Shirt über den Kopf, so dass die Nähte knacksen. *Als ob man ohne Partner nicht überleben könnte.*

Sauer schmeißt Mia den Rest der Kleidung in die Ecke und steigt unter die Dusche. Sie kneift die Augen zusammen und hält ihr Gesicht direkt unter die Brause – das Wasser prasselt ihr wütend ins Gesicht. *Einen Monat Zeit. Die spinnt doch!*

Mia nimmt etwas Wasser in den Mund und spuckt den Strahl gegen die Wand. Wie kommt Lucy eigentlich dazu, über ihr Leben bestimmen zu wollen? Dazu hat sie kein Recht!

„Du hast auf meinem Schoß geheult ...“ „Das mit Basti ist jetzt drei Jahre her ...“ – und es tut immer noch so weh! Wie hat er ihr das antun können? Sie hat ihm vertraut. *Nie wieder! Nie wieder!* Nie wieder würde sie zulassen, dass sie jemand so verletzt.

Und plötzlich kann sie sich nicht mehr kontrollieren. Aus ihrer Kehle dringt ein Schluchzer und heiße Tränen strömen über ihr Gesicht. Mia kauert sich in die Duschwanne und weint. Hier unten ist auch das Wasser nicht mehr wütend.

Mia fröstelt. Sie fühlt sich leer und erschöpft. Sie stellt das Wasser ab, steigt aus der Dusche und zieht die Nase hoch. *Verstopft.* Leise seufzend hangelt sie nach ihrem Handtuch. Ihre Hände sind so schrumpelig wie die einer 100-jährigen Frau. *Jetzt siehst du aus, wie du dich fühlst.*

Als sie sich bückt, um die Beine abzutrocknen, beginnen ihre Schläfen wie wild zu pochen. Warum hat die Natur das so

engerichtet? Man weint, weil es einem schlecht geht – und vom Weinen bekommt man dann auch noch Kopfschmerzen!  
*Immer noch mal nachtreten. Danke Natur!*

In ein Handtuch gewickelt setzt sich Mia auf ihr Bett und schaltet den Fernseher ein. Sie lässt sich in ihr Kissen sinken und zapft lustlos von einem Sender zum nächsten. *Nur Mist.*

Gerade als sie ausschalten will, fällt ihr Blick auf ein Schiff, das auf dem Meer in den Sonnenuntergang fährt. Nächste Einstellung: Strahlende Gesichter, Menschen, die sich umarmen, sich küssen, tanzen. „Sind Sie alleine?“, kommt die Stimme aus dem Off. „Sind Sie einsam?“ Die Stimme bohrt weiter.

*Auch du, mein Sohn Brutus.* Noch jemand, der sie verkuppeln will. Mias Finger schwebt über der Umschalttaste.

„Das müssen Sie nicht sein. Nicht mehr! Kommen Sie mit uns, auf eine sagenhafte Reise und treffen Sie vielleicht den Menschen, nach dem Sie Ihr Leben lang gesucht haben – mit Singles-in-Love-Reisen haben Sie den perfekten Partner an Ihrer Seite.“

*Wer bucht denn extra eine Kreuzfahrt, um jemanden kennenzulernen?* Mia stößt einen sarkastischen Schnauber aus, doch die Werbung sieht das anders. „Buchen Sie jetzt!“, empfiehlt sie eindringlich. „Sichern Sie sich heute bis vierundzwanzig Uhr einen Platz für Ihr Glück – nur heute bis vierundzwanzig Uhr zum Spartarif für nur 849 Euro! Durchkreuzen Sie sieben Tage lang mit Gleichgesinnten das Mittelmeer und finden Sie auf dieser Traumreise Ihren Traumpartner! Nur heute zum absoluten Sonderpreis von 849 Euro!“

Ist es das Schnäppchenjäger-Gen der Frauen oder die Überzeugungskraft der Sprecherin? Mia könnte es nicht sagen. Jedenfalls stellt sie den Ton ab und tippt wie in Trance die eingeblendete Rufnummer in ihr Handy. Es tutet.

„Singles-in-Love-Reisen, hier spricht Tina Bauer, was kann ich für Sie tun?“

Mia umklammert nervös ihr Handy. „Äh, ja, hallo, hier ist Mia Lockner, ich, äh ... ist es überhaupt noch vor vierundzwanzig Uhr?“

„Ja, zehn Minuten vor.“ Die Dame am Telefon lacht. „Ich gehe davon aus, Sie haben unser Angebot im Fernsehen gesehen?“

„Ja, und ich würde gerne buchen.“ *Will ich?*

„Okay, Frau Lockner. Mia Lockner.“ Die Frau tippt hörbar den Namen in ihren Computer. „Der Reisezeitraum wäre vom zwanzigsten Juni bis siebenundzwanzigsten Juni. Passt das für Sie? Es gäbe dann noch eine weitere Kreuzfahrt, die findet dann aber erst Ende August statt.“

„Nein, ich nehm' die im Juni, das bekomm' ich hin.“ Mia kaut nervös auf ihrer Lippe. „Ist das All Inklusiv?“

„Ja, bei diesem Angebot ist alles dabei. Die genauen Details zur Reise schicke ich Ihnen dann zu. Ich bräuchte dann noch von Ihnen die Anschrift, die E-Mail-Adresse und das Geburtsdatum.“

Artig rattert Mia ihre Angaben herunter.

„Gut, Frau Lockner, dann bekommen Sie die nächsten Tage auf Ihre E-Mail-Adresse die Informationen zur Anreise, zur Reise selbst sowie die Rechnung zugeschickt. Bitte überweisen Sie den Betrag dann zeitnah, es geht ja auch bald

los! Dann wünschen wir Ihnen, dass all Ihre Träume in Erfüllung gehen.“

Mia verdreht die Augen. *Das muss die bestimmt sagen. Steht im Leitfaden für Dating-Agenturen.* „Äh, ja. Vielen Dank. Wiederhören.“ Mia legt auf und lässt die Hand sinken. *So. Eine Single-Kreuzfahrt. Jetzt soll noch einer sagen, ich hätte es nicht versucht.* Egal was in diesem Urlaub passieren wird, ihren Teil der Abmachung hat sie definitiv erfüllt. Und vielleicht würde sie dort tatsächlich jemanden kennenlernen? Ihr Bauch kribbelt vor Aufregung. Immerhin ist da ein Haufen Verzeifelter, eingepfercht auf einem Schiff über sieben Tage. So viel Auswahl gibt es sonst nirgendwo. *Gott hat in sieben Tagen die Welt erschaffen, dann werde ich es doch hibekommen, in sieben Tagen einen Mann kennenzulernen! Jetzt muss ich nur noch den Urlaub kriegen.* *Hm.* Mia schickt eine WhatsApp-Nachricht an Lucy: »Hab's jetzt selbst in die Hand genommen. Du kannst stolz auf mich sein. Erzähl ich dir morgen. Trommel die Mädels zusammen, wir treffen uns um acht im Jojos. Gute Nacht, Nervensäge«.

Mia nimmt die Kontaktlinsen aus den Augen und schaltet den Fernseher aus. Der Baum vor dem Fenster, angeleuchtet durch die Straßenlaterne, wirft sanft schwankende Schatten an die Zimmerdecke. Sie beobachtet die dunklen, unscharfen Formen, die sich wabernd hin und her bewegen. Mia gähnt. Ihre Küchenuhr schlägt Mitternacht. *Geisterstunde. Passt ja. Bin auch von allen guten Geistern verlassen.*

Als Mia nach der Arbeit kurz nach acht das Jojos betritt, sitzen ihre Freundinnen bereits an ihrem Stammtisch und amüsieren sich. „Da bist du ja endlich!“, ruft Lucy fröhlich,



als sie Mia erblickt. „Wir raten gerade, welches Geheimnis du gleich lüften wirst. Also Pia meint, du hättest dir einen Callboy gebucht.“

Franzi, die Schüchternste von allen, kichert vor sich hin. „Das hast du nicht, oder?“

Mia umarmt eine nach der anderen und schüttelt seufzend den Kopf. „Nein, ich habe mir keinen Callboy gebucht. Aber nette Idee! Warum habt ihr das eigentlich noch nicht für mich? Ihr seid doch sonst so einfallsreich.“

Pia zieht die Stirn kraus. „Zu teuer. Gut, also kein Callboy. Was ist es dann?“

„Jetzt lasst Mia doch erst mal ihren Mantel ausziehen! Ihr seid ja schlimmer als ein Hühnerhaufen“, lacht Lucy und schiebt Mia entschuldigend ein Glas Prosecco über den Tisch. „Mädels ...“ Sie schnalzt missbilligend mit der Zunge.

Mia nimmt dankend einen Schluck. Als sie das Glas absetzt, sieht sie in drei erwartungsvolle Gesichter.

„Und?“ Lucy beugt sich gespannt nach vorn.

Mia atmet tief durch. „Also, ich habe euch was zu sagen ... Wie euch Lucy bestimmt schon erzählt hat, ist der gestrige Abend nicht so toll gelaufen. Wer von euch wusste von dem Speeddating?“

Die Mädels sehen sich verlegen an.

„Also alle.“ Mia nickt. „Das habe ich befürchtet.“

„Wir haben es gut gemeint ...“, setzt Franzi entschuldigend an.

„Ja, das tut ihr immer“, unterbricht Mia. „Aber es nervt. Und ich will das nicht mehr.“

Die gute Stimmung ist verfliegen und es herrscht betretenes Schweigen.

„Andauernd versucht ihr, mich zu verkuppeln!“

„Was heißt andauernd ...“, bemüht sich Lucy, die Anschuldigung abzuschwächen und die Situation zu entschärfen.

„Erinnert ihr euch an die Autoaufkleberaktion?“ Fragend blickt Mia in die Runde.

„Ja! Pia hat dir einen ‚Ich bin Single‘-Aufkleber auf den Kofferraum geklebt und ganz viele Männer haben dich angehupt und dir Lichtzeichen gegeben!“ Franzi kichert wieder.

„Ich bin in die Werkstatt gefahren, weil ich dachte, mein Auto wäre kaputt. Der Check hat mich dreißig Euro gekostet“, antwortet Mia trocken.

Franzi senkt den Kopf und errötet.

„Ja, gut. Das war eine blöde Idee“, gibt Lucy zu.

„Und Peter? Den ihr an Silvester bei mir ‚abgestellt‘ habt? Dem ihr gesagt habt, ich fände ihn ‚interessant‘?“ Mias Stimme hebt sich.

Wieder betretene Blicke.

„Der hat mir eine Stunde von seiner Ameisenzucht erzählt!“  
*Ameisen können das Hundertfache ihres eigenen Gewichts tragen.*

„Ich wusste nicht, dass er Ameisen hat ...“, brummt Pia verlegen.

„Es geht gar nicht um die Ameisen! Es geht darum, dass ihr andauernd für mich entscheidet, was gut wäre!“ Mia sieht ihre

Freundinnen an, aber bis auf Lucy weichen sie schuldbewusst ihrem Blick aus.

„Wir wollen doch nur helfen ...“, versucht Lucy sich zu rechtfertigen.

„Das weiß ich. Ehrlich. Aber ich will keine Hilfe mehr!“ Mia faltet bittend die Hände. Lucy öffnet protestierend den Mund, aber Mia kommt ihr zuvor. „Ich habe euch nicht herbestellt, um nur Dampf abzulassen.“ Lucys Mund klappt wieder zu. „Um mich vor eurer Hilfe zu schützen, hab ich das jetzt selbst in die Hand genommen.“ Feierlich hebt Mia ihr Glas und zögernd prostet die Mädels ihr zu.

„Und was genau hast du gestern getan?“, fragt Pia vorsichtig.

„Eine Single-Kreuzfahrt gebucht“, lässt Mia die Bombe platzen.

„Eine was?“, tönt es fast zeitgleich aus allen Mündern.

„Eine Single-Kreuzfahrt gebucht“, wiederholt Mia stolz.

Lucy ist die Erste, die ihre Sprache wiederfindet. „Wie bist du denn darauf gekommen?“

„Durch einen Werbespot. Ich habe die Nummer angerufen, telefonisch reserviert und am zwanzigsten Juni geht es los. Sieben Tage durchs Mittelmeer schippern.“ Sie grinst.

„Am zwanzigsten? Das ist ja schon in einer Woche!“, stößt Franzi überrascht aus. „Bekommst du überhaupt frei?“

„Alles schon geklärt. Ich habe so viele Überstunden – mein Chef konnte gar nicht anders, als mir den Urlaub zu genehmigen. Ich gehe auf Seereise, Mädels!“

„Allein?“, fragt Franzi entgeistert.

„Nein, mit meinem Freund.“ Mia verdreht die Augen. „Natürlich allein. Was denkst du denn? Das ist ja der Sinn und Zweck des Ganzen. Alleine hin – und zu zweit zurück. Hach, ich hätte Werbetexter werden sollen.“ Sie lacht übermütig.

„Auf solchen Kreuzfahrten soll es ganz schön zugehen“, wirft Pia ein. „Ich hab da mal eine Doku gesehen. Viele fahren da nur mit, um zu feiern, zu saufen und rumzuvögeln.“

Lucy gibt Pia unter dem Tisch einen Tritt. „Au!“ Pias Augen funkeln böse.

„Also ich finde es echt klasse. Und mutig. Das wird bestimmt ein toller Urlaub.“ Lucy ignoriert Pias sauren Blick und lächelt Mia aufmunternd an. „Von wo startet das Schiff?“

„Von Venedig aus“, antwortet Mia gedehnt. Ihre Euphorie beginnt zu wanken und schlägt so langsam aber sicher in Panik um. *Feiern und rumvögeln? Vielleicht war das der Ballermann in Bootsform? Nicht durchdacht, Mia, nicht recherchiert! Gar nicht gut ...*

„Der zwanzigste ist ein Samstag, oder?“, unterbricht Lucy ihre Gedanken.

Mia nickt.

„Dann fahr ich dich hin.“

„Echt?“, fragt Mia erleichtert. Mit Lucy im Gepäck fühlt sie sich gleich sicherer.

„Na klar! So ein Kurztrip nach Venedig – das wird sicher lustig. Vielleicht nehme ich Michi mit und wir bleiben eine Nacht. Venedig ist so toll! Und außerdem kann ich dann gleich sehen, mit wem du da so auf dem Meer rumschippst. Wer nichts taugt, landet gleich im Hafenbecken.“ Lucy hebt

ihr Glas. „Dann ein ‚Ahoi!‘ für unsere Mia! Auf dass Amor nicht seekrank wird!“ Lachend prosteten sich die Mädels zu.

*Oder auf dass ich Amor nicht über die Planke schicke ...*  
Noch eine Woche, um sich mental auf den Urlaub vorzubereiten. *Komm schon Mia, ab jetzt bist du bereit, dich zu verlieben! Du kannst das! Sind doch nur Männer, oder?*

(...)

ISBN Taschenbuch: 978-3-945362-17-4

ISBN eBook: 978-3-945362-16-7

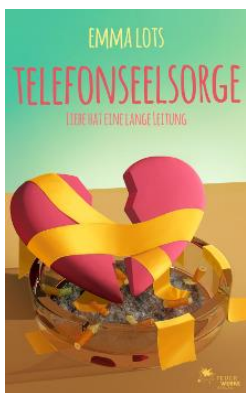
Mehr zur Autorin finden Sie auf  
[www.facebook.com/lots.emma/](http://www.facebook.com/lots.emma/) und  
[www.feuerwerkeverlag.de/lots/](http://www.feuerwerkeverlag.de/lots/)

Abonnieren Sie auch unseren Verlags- und Autoren-  
Newsletter und erfahren Sie so als Erster von unseren  
**Neuerscheinungen, Autorennews** und exklusiven **Buch-  
Gewinnspielen**: [www.feuerwerkeverlag.de/newsletter/](http://www.feuerwerkeverlag.de/newsletter/)

Unser gesamtes Verlagsprogramm finden Sie unter  
[www.FeuerWerkeVerlag.de](http://www.FeuerWerkeVerlag.de)



## Weitere Bücher des Verlages:



### **Telefonseelsorge – Liebe hat eine lange Leitung**

*Emma Lots*

ISBN: 978-3-945362-09-9

Jessies Leben verläuft so gar nicht wie geplant. Statt beruflich an der Seite ihres Freundes durchzustarten und die Familienplanung voranzutreiben, arbeitet sie als schlecht bezahlte Praktikantin in einer Werbeagentur,

wohnt in einem winzigen Loch und wird auch noch von ihrem Freund betrogen.

Was tun, wenn man sich von der Familie und den Freunden ein „Das hab ich dir doch gleich gesagt!“ nicht anhören will? Genau! Man wählt nachts betrunken einfach irgendeine Nummer und heult sich aus. Dumm nur, wenn man dabei gar nicht die Telefonseelsorge sondern einen fremden Mann an die Leitung bekommt, der überraschenderweise auch noch ein paar wirklich kluge Ratschläge zu haben scheint...



## Wie ich aus Versehen eine Bank ausraubte

Simon Bartsch

ISBN: 978-3-945362-06-8

Jan ist verliebt in Laura. Ein Teufelsweib! Sie macht die lustigsten Grimassen, schreit die tollsten Ausdrücke und mit ihr kann man einfach Pferde stehlen gehen. Und Geld. Denn mit der jungen Frau raubt Jan „unfreiwillig“ eine Bank aus. Unfreiwillig, weil Laura unter dem Tourette-Syndrom leidet und manchmal Worte ausstößt, die sie weder so meint noch kontrollieren kann. Doch der manchmal leicht begriffsstutzige Jan liebt sie gerade dafür.



## Vergiss nicht, dass wir uns lieben

Barbara Leciejewski

ISBN: 978-3-945362-13-68

Ohne die geringste Erinnerung an ihre Vergangenheit oder Identität treffen Paula und Johannes aufeinander - im einzigen Haus einer wunderschönen, aber menschenleeren Gegend am Meer. Sie sind einander fremd, aber auf irgendeine Weise auch unendlich vertraut. Aus Angst, Unsicherheit und Verzweiflung wird innerhalb weniger Tage Liebe – eine unerklärliche Liebe. Doch was geschieht, wenn eines Tages alle Rätsel gelöst



werden, wenn die Vergangenheit zurückkehrt und wenn nur noch eine einzige Frage bleibt: Wie stark ist die Macht der Liebe wirklich?



## **Der Himmel über München**

*Katharina Lankers*

ISBN: 978-3-945362-15-0

Wie purer Zufall sieht es aus, als Simon und Theresa sich über den Weg laufen. Nicht im Traum wären sie darauf gekommen, dass ihre Begegnungen von zwei Schutzengeln arrangiert werden! Diesen bereitet es nämlich ein himmlisches Vergnügen, für ihre Schützlinge ein wenig Schicksal in Liebesdingen zu spielen - bis heraus kommt, dass eigentlich ganz andere Wege für Simon und Theresa vorbestimmt sind...

Konkurrierende Ziele im Himmel und widersprüchliche Gefühle auf Erden – eine ganz normale Liebesgeschichte?